



FAULBAUM

Frangula alnus

Frangula alnus



Zwei bis zehn der grün-weißlichen, fünfzähligen, zwittrigen Blüten wachsen in Trugdolden in den Blattachseln. Die nektarreichen, unscheinbaren Blüten werden von Schlupfwespen, Käfer, Bienen und Hummeln bestäubt.



Narbenfarbe



Pollenfarbe

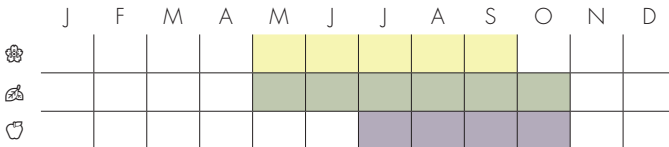
Nektarverfügbarkeit ● ● ● ○

Pollenverfügbarkeit ● ● ● ○

Der Faulbaum treibt über viele Wochen ab Mai oft bis Ende August immer wieder neue Blüten aus. Die ersten Blüten eines Jahres erscheinen gemeinsam mit den Laubblättern.



Mit der längsten Blütezeit aller heimischen Gehölze ist der Faulbaum eine lange verfügbare und zuverlässige Futterquelle für viele Insekten.



Rhamnaceae

Frangula alnus



Die erbsengroßen Steinfrüchte färben sich während des Reifeprozesses von grün über rot nach schwarzviolett. Die reifen Früchte stehen auf dem Speiseplan von vielen Vogelarten. Zwischen September und Dezember fallen nicht verzehrte Früchte ab.

Aufgrund der langen Blütezeit trägt der Faulbaum meist gleichzeitig Blüten und Früchte aller Reifestadien an seinen Zweigen.



Die Blätter des Faulbaums sind für knapp 30 Schmetterlingsarten Nahrungsquelle.



Wird die Rinde des Faulbaumes verletzt, wird ein fauliger Geruch freigesetzt. Aufgrund dieses Umstandes hat die Pflanze ihren deutschen Namen. Der unangenehme Geruch wirkt als Schutz vor Wildverbiss.

Rhamnaceae

Frangula alnus

Weitere Bezeichnungen für den Faulbaum sind Schießpulverbaum oder Pulverholz. Das Holz des Faulbaumes wurde nämlich lange Zeit zur Gewinnung einer sehr reinen Holzkohle genutzt, die zur Herstellung von Schwarzpulver verwendet wurde.



Alle Pflanzenteile
des Faulbaumes sind für den Menschen giftig.

Deutscher Büchername	Faulbaum
Botanisch-lateinischer Name	<i>Frangula alnus</i>
Familie	Rhamnaceae
Familie deutsch	Kreuzdorngewächse
Blütenform	radiärsymmetrisch
Blütendurchmesser	6 - 12 mm
Bestäuber	Bienen, Hummeln, Schlupfwespen und Käfer
Fruchtform	Steinfrucht
Verbreitung der Frucht	Vögel
Lebenserwartung	mehrfährig
Schutz- bzw. Gefährdungsstatus	ungefährdet

giftig

Rhamnaceae

FAULBAUM

Frangula alnus

Echter Faulbaum *
Schiebbeere * Pulverholz * Stinkbaum *
Purgierbeere * Schiebpulverbaum *
Gemeiner Faulbaum *
Hundsbeeren * Schiebbeere * Stinkbaum *



Pulverholz * Stinkbaum * Purgierbeere *
Schiebpulverbaum *
Gemeiner Faulbaum *
Hundsbeeren *
Echter Faulbaum *
Schiebbeere * Pulverholz *
Hundsbeeren *

Blühender Wald

Die Blütenvielfalt in Österreichs Wäldern

Gefährdungstatus Quelle: Schratl-Ehrendorfer L., Niklfeld H.; Schröck C. & Stöhr O., Hg. (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage – Stapfia – 0114: 1 - 357.

Bildnachweis/Copyright (von oben nach unten und von li nach re): Seite 1: René Rausch, CC BY-NC-SA 4.0. via oekologie-seite.de; Seite 2: Krzysztof Golucki, CC BY SA; Dieter Bausenwein, CC BY SA; Seite 3: Copyright (c) 2018 Ihor Hvozdetyski/Shutterstock; Robbie, CC BY 4.0.; Frank Vincentz, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons; Seite 4: Hans / Pixabay; Rückseite: Copyright (c) 2018 Pavlov Sergei888/Shutterstock

Impressum: Kuratorium Wald, Alser Str.37/16, 1080 Wien
www.kuratoriumwald.at, kuratorium@wald.or.at



KURATORIUM WALD

 **Waldfonds
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft